



Symphonisches Orchester

OSTFILDERN

Mirco Oswald

Die Feen der Geisterinsel, *Uraufführung*

François-Adrien Boieldieu

Konzert für Harfe und Orchester

Johannes Brahms

Symphonie Nr. 4 in e-Moll

Frederike Wagner, Harfe

Alexander Burda, Dirigent

Samstag, 23. März 2019, 19 Uhr

Theater an der Halle Ostfildern-Nellingen,
Esslinger Straße 26

Sonntag, 24. März 2019, 18 Uhr

Gedächtniskirche Stuttgart,
Hölderlinstraße 14

Mirco Oswald (*1985)

Die Feen der Geisterinsel op. 45
(Uraufführung)

François-Adrien Boieldieu (1775-1834)

Konzert für Harfe und Orchester

- Allegro brillante
- Andante lento
- Rondeau (Allegro agitato)

Solistin: Frederike Wagner

Pause

Johannes Brahms (1833-1897)

Symphonie Nr. 4, e-Moll, op. 98

- Allegro non troppo
- Andante moderato
- Allegro giocoso
- Allegro energico e passionato

Nach einer musikalischen Berufsausbildung zum staatlich geprüften Ensembleleiter in Bad Königshofen studierte **Mirco Oswald** (geboren 1985) Musikwissenschaft und Philosophie in Heidelberg, Saarbrücken und Paris. Neben dem Studium war er als wissenschaftliche Hilfskraft in einigen Editons- und Forschungsprojekten beteiligt. Freiberuflich arbeitete er im musikpädagogischen Bereich sowie als Notensetzer, Komponist und Dirigent. Er gewann 2011 den Publikumspreis *Die Welt hochwerfen* für eine seiner Kompositionen, erhielt ein Stipendium von der Hochschule für Jüdische Studien und ein weiteres über den Musikverlag Breitkopf & Härtel. Seit Oktober 2018 ist er Kollegiat des Graduiertenkollegs *Modell Romantik*.

Frederike Wagner studierte an der Musikhochschule Trossingen bei Prof. Renie Yamahata, in Berlin bei Prof. Marie-Pierre Langlamet und mit einem Stipendium der Landesstiftung Baden-Württemberg am Conservatorio di Musica in Verona/Italien. Die Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Preise bei internationalen Wettbewerben. Frederike Wagner war Stipendiatin der Karajan-Akademie Berlin und wirkte bei den Berliner Philharmonikern unter Dirigenten wie Sir Simon Rattle, Claudio Abbado, Bernhard Haitink, André Prévin und Pierre Boulez mit. Gastengagements führten sie auch zum Deutschen Symphonieorchester Berlin, dem HR-Sinfonieorchester Frankfurt, dem WDR-Sinfonieorchester Köln, dem Radiosinfonieorchester Stuttgart, dem Gewandhausorchester Leipzig und an die Hamburger Staatsoper. Seit 2004 ist sie als Soloharfenistin am Staatstheater Stuttgart engagiert. 2011-2013 war sie als Soloharfenistin an der Königlichen Dänischen Oper in Kopenhagen tätig. Seit 2016 ist sie Mitglied im Bayreuther Festspielorchester.

Alexander Burda leitet das Symphonische Orchester Ostfildern seit 2005, außerdem den Figuralchor Stuttgart, das Ensemble 98 und das deutsch-französische Jugend-Symphonie-Orchester Dinard. Er studierte in Stuttgart, Paris und Lyon. Wiederholt hatte er Gastdozenturen an den Musikhochschulen in Stuttgart und Karlsruhe inne. Als Gastdirigent, Juror und Workshopleiter ist er immer wieder im In- und Ausland tätig. Beim Strube-Verlag erschienen unter seiner Leitung Chorwerke Axel Ruoffs und beim Label ARS die deutsche Ersteinpielung des Oratoriums „Le Déluge“ von Camille Saint-Saëns. Zum Wintersemester 2016 wurde er als Chorleitungsdozent an die Hochschule für Kirchenmusik der Diözese Rottenburg-Stuttgart berufen und 2017 zum Professor ernannt.

Das **Symphonische Orchester Ostfildern** entstand aus einem Musizierkurs der Volkshochschule Nellingen im Jahr 1982, aus dem Christoph Harr ein Kammerorchester entwickelte, das von Dr. Hans-Günter Bauer zum Symphonieorchester erweitert wurde. 1988 wurde unter dem Namen Filderharmonie der heutige Orchesterverein gegründet, in dem auch nicht musizierende Mitglieder willkommen sind.

Als *Symphonisches Orchester Ostfildern* ist das Orchester seit 2016 auch weiterhin fester Bestandteil des städtischen Musiklebens und gestaltet im Jahr mindestens zwei große Konzerte. Das Repertoire reicht vom Barock bis in die heutige Zeit.

Im Jahr 2008 wurde die Auftragskomposition *Eine Art Orgel* von Fredrik Zeller uraufgeführt, 2010 durfte das Orchester zum 90. Geburtstag des inzwischen verstorbenen Komponisten Bernhard Krol dessen Concertino *Da Pacem* erstmals aufführen. Eine langjährige Zusammenarbeit verbindet das Orchester mit jungen Pianisten der Begabtenklasse von Romuald Noll an der Stuttgarter Musikschule. Zudem werden regelmäßig Solokonzerte auch mit Solisten aus den Reihen des Orchesters selbst besetzt.

Beim Landesorchesterwettbewerb 2015 in Bruchsal wurde dem Orchester ein erster Platz zuerkannt. Im Sommer 2017 konzertierte das Symphonische Orchester Ostfildern auf Einladung in der Kirche *Sainte Clotilde* in Paris. Am 1. Juni dieses Jahres empfängt es seinen befreundeten Chor *Les Mesnilchantants* aus Paris und dessen Leiterin Ludivine Sanchez zu einem gemeinsamen Konzert, u.a. mit Auszügen aus Mendelssohns *Elias*.

Danach gibt Alexander Burda, der das Orchester 15 Jahre lang leitete, den Taktstock an seinen Nachfolger Joachim Schönball weiter.

Zu seiner Komposition *Die Feen der Geisterinsel* schreibt **Mirco Oswald**: *Die leitende Assoziation war die, der morgendlichen Stimmung einer von absinthfarbenen Nebelschwaden eingehüllten Insel. Man sagt, es sei der Flügelschlag von unzähligen Kanthariden, jenen grünlich schimmernden Ölkäfern, der ein eigentümliches Summen und Surren sowie berauschte Dämpfe produziere. Seeleute halten die Bilder, die sie in den Nebelschwaden zu erkennen glauben, für erotisch tanzende Frauengestalten und das Summen für deren lockrufenden Gesang.*

François-Adrien Boieldieu wuchs in Rouen auf und ging zunächst als Klavierlehrer nach Paris, bevor er von 1803 bis 1811 Hofkomponist in Sankt Petersburg wurde. 1817 schließlich wurde er als Professor für Komposition ans Conservatoire de Paris berufen. Er schrieb über 40 Opern, die heute kaum mehr bekannt sind. Sein Harfenkonzert entstand vermutlich im Jahr 1800, also in seiner ersten Zeit in Paris, als er die Bekanntschaft nicht nur Luigi Cherubinis machte, sondern auch die von Sébastien Érard, dem Klavierbauer, der auch den Bau der Harfeninstrumente weiterentwickelte, vor allem durch die Erfindung der Doppelpedalmechanik.

Johannes Brahms schrieb nur vier Symphonien. Zum Vergleich: Bei Beethoven waren es mit neun noch mehr als doppelt so viele, Mozart schrieb über 40 und Haydn über 100. Man kann also mit Fug und Recht von einer starken Verdichtung der kompositorischen Faktur sprechen; dies gilt vor allem für seine vierte und letzte Symphonie.

Während Anhänger der programmatisch geprägten Musik von Franz Liszt und Richard Wagner im Zuge der berühmten *Form-Inhalt-Kontroverse* Brahms vorwarfen, konservativ zu sein, wird Arnold Schönberg ihn später als progressiv bezeichnen. Die Gründe dafür lassen sich an seiner vierten Symphonie gut erkennen. Ein Programm, also eine außermusikalische Idee, braucht das Werk nicht. Ganz in der Tradition Bachs stehend, erschafft Brahms die monumentalen Formen und sinnlichen Melodien aus einfachsten musikalischen Elementen. Im ersten Satz ist dies nichts anderes als eine Folge fallender Terzen. Der letzte Satz stellt eine Passacaglia dar, also eine Variationsform über einem immer gleichen harmonischen Gerüst. Dieses Gerüst hat Brahms an eine Passacaglia in Bachs vermutlich erster überlieferter Kantate angelehnt. Die Techniken, mit denen er diese einfachen Elemente dann entwickelt, werden in ihrer Meisterschaft nicht nur Komponisten wie Arnold Schönberg ein Vorbild sein.

Über die Generalprobe der Berliner Erstaufführung schreibt der Geiger **Joseph Joachim** am 1. Februar 1886 an Brahms:

Mein hochverehrter Meister !

Wenn ich meinem in der Tat hochgradigen Enthusiasmus über Deine neueste Sinfonie nicht gleich nach der ersten Probe Ausdruck gab, so ist meine übergroße Arbeitslast der letzten Tage daran Schuld [...].

Wir haben nun Deine herrliche Schöpfung heute in der Generalprobe durchgespielt und ich darf hoffen, dass sie abends mit Sicherheit und Hingebung gespielt werden kann. Sie hat sich mir und dem Orchester immer tiefer in die Seele gesenkt. Der geradezu packende Zug des Ganzen, die Dichtigkeit der Erfindung, das wunderbar verschlungene Wachstum der Motive noch mehr als der Reichtum und die Schönheit einzelner Stellen, haben mir's gerade zu angetan, so dass ich fast glaube, die e-moll ist mein Liebling unter den vier Sinfonien.

Mit freundlicher Unterstützung von:

UWETEUCHE
www.brassdoctor.de

LAUSCH & ZWEIGLE
M U S I K N O T E N

 Kreissparkasse
Esslingen-Nürtingen




Stadt Ostfildern

Das Symphonische Orchester Ostfildern

Violine I

Matthias Kinzler (Konzertmeister), Emanuel Pavlic (Konzertmeister),
Regine Böhm, Svenja Briem, Magdalena Meyer, Matthias Noltenhans,
Annette Schatz, Anja Steiner, Ute Wickenhäuser, Fredrik Zeller

Violine II

Florian Beller, Claudia Frisch, Regine Gelsdorf, Gabriele Gmelin,
Karin Briem, Friederike Funk, Cornelia Meyer-Nolle, Britta Schade,
Birgit Sommer, Michael Strittmatter

Viola

Uta Chittka, Baris Baba, Henriette Haager, Andreas Schwäble, Andrea Fath

Violoncello

Christoph Zantke, Martin Wiesner, Christine Glaser, Dorothee Hutter,
Charlotte Lang, Johann Riepe, Andrea Wohnhaas

Kontrabass

Martin Ehmann, Christina Hachtel, Gottfried Jetter

Flöte

Beate Schmid, Klaus Lambert, Claudia Mai-Peter

Oboe

Daniela Zimmer, Frank Ruthardt, Amasia Schneider

Klarinette

Willi Wiens, Anja Kobler

Fagott

Marlies Kellmayer, Margret Alber

Horn

Eduard Funk, Markus Deuschle,
Johannes Funk, Christoph Lohrmann, Martin Reiter

Trompete

Uwe Teuke, Markus Gelfort, Andreas Wickenhäuser

Posaune

Christian Rilling, Johannes Strittmatter, Thomas Becker

Pauken

Niklaas Schmidt

Vibraphon und Triangel

Florian Moldaschl

Dirigent

Alexander Burda

Orchestervorsitz

Michael Strittmatter

Geschäftsführung

Andreas Wickenhäuser

Öffentlichkeitsarbeit

Gisela Burgfeld, Matthias Noltenhans

Unsere nächsten Konzerte: Herzliche Einladung !

Sommerkonzert 2019: **Paris zu Gast in Nellingen**

Samstag, 1. Juni 2019, 19 Uhr,

Theater an der Halle in Ostfildern-Nellingen

Dem Pariser Chor *Les Mesnilchantants* und seiner Leiterin Ludivine Sanchez ist das Symphonische Orchester Ostfildern schon mehrere Jahre freundschaftlich verbunden. Mit Auszügen aus Mendelssohns *Elias*, Beethovens 3. Klavierkonzert und einem Violinkonzert von Mozart wird die musikalische Begegnung diesmal in Nellingen stattfinden. Leitung: Ludivine Sanchez und Alexander Burda.

Herbstkonzerte 2019: **Tänze aus aller Welt**

Samstag 19. Oktober 2019, 19 Uhr,

Theater an der Halle

Esslinger Str. 26, Ostfildern-Nellingen

Sonntag 20. Oktober 2019, 16.30 Uhr,

Nikolaus-Cusanus-Haus

Törlesäckerstraße 9, Stuttgart-Birkach

Es dirigiert der neue Leiter des Symphonischen Orchesters Ostfildern, Joachim Schönball.

Informationen zum Orchester, Termine und mehr finden Sie auf
www.so-ostfildern.de